

FATO PROFUGUS

Properz 2,34,59 ff. [...] qui nunc Aeneae Troiani suscitatur arma / iactaque Lavinis moenia litoribus.//
cedite Romani scriptores, cedite Graeci! nescio quid maius nascitur Iliade. [...]

[Vergil], der jetzt die Waffen des Trojaners Aeneas in Bewegung setzt und die Mauern errichtet, die am Strand von Lavinium gebaut wurden. Macht ihm Platz, ihr römischen Dichter, macht Platz, ihr griechischen Dichter! Es entsteht etwas Größeres als die Ilias.

Verg. Aen. 1,1 ff.

Arma virumque cano, Troiae qui primus ab oris
Italiam fato profugus Laviniaque venit
litora, multum ille et terris iactatus et alto
vi superum saevae memorem Iunonis ob iram,
multa quoque et bello passus, dum conderet urbem
inferretque deos Latio, genus unde Latinum
Albanique patres atque altae moenia Romae.

Ich singe über Krieg und über den Mann, der nach dem Willen des Schicksals als Erster von der Küste Trojas flüchtete und nach Italien, genauer gesagt an den Strand Laviniums gelangte. Er wurde durch die Macht der Götter, und zwar wegen des nachtragenden Zorns der Juno, zu Land und zu Wasser umhergejagt. Auch im Krieg musste er vieles erleiden, bis er die Stadt Lavinium gründen konnte und die Götter in Latium einführte, woher das latinische Geschlecht, die Vorfahren aus Alba Longa und die Mauern des hohen Roms stammen.

Homer, Ilias 1,1 ff. (Übs. von W. Schadewaldt) Den Zorn singe, Göttin, des Peleus-Sohns Achilleus, / den verderblichen, der zehntausend Schmerzen über die Achaier brachte / und viele kraftvolle Seelen dem Hades vorwarf / von Helden, ...

Homer, Odyssee, 1,1 ff. (Übs. von W. Schadewaldt) Den Mann nenne mir, Muse, den vielgewandten, der gar viel umgetrieben wurde, nachdem er Trojas heilige Stadt zerstörte. Von vielen Menschen sah er die Städte und lernte kennen ihre Sinnesart; viel auch erlitt er Schmerzen auf dem Meer in seinem Gemüte, ...

Verg. Aen. 1,92 ff.

extemplo Aeneae solvuntur frigore membra;/ ingemit et duplicis tendens ad sidera palmas / talia voce refert: "o terque quaterque beati, / quis ante ora patrum Troiae sub moenibus alitis / contigit oppetere [...]"

Verg. Aen. 1,204 ff. per varios casus, per tot discrimina rerum / tendimus in Latium, sedes ubi fata quietas / ostendunt, illic fas regna resurgere Troiae.

Verg. Aen. 1,8 ff. Musa mihi causas memora, quo numine laeso / quidve dolens regina deum tot
volvare casus / insignem pietate virum, tot adire labores / inpulerit. tantaene animis caelestibus irae?

Muse, nenne mir die Gründe, welcher göttliche Wille verletzt war oder worüber die Königin der Götter betrübt war und darum einen Mann, der sich doch durch seine *Pietas* auszeichnete, zwang, so viel Unglück zu erleiden und so viele Mühen auf sich zu nehmen.

Junos Zorn / ira: Verg. Aen. 1,19f.

progeniem sed enim Troiano a sanguine duci
audierat, Tyrias olim quae verteret arces

Aber sie hatte davon gehört, dass ein Geschlecht aus dem trojanischen Blut entspringe, das einmal die Festung Karthagos zerstören würde.

Ilias 2,819 (Übs. Schadewaldt) Die Dardaner führte der tüchtige Sohn des Anchises Aineas, den von Anchises gebar die göttliche Aphrodite. – cf. Il. 5,20 / 20,208

Il. 20,300 (Poseidon rettet Aeneas:) „Aber auf, so wollen doch wir ihn hinaus aus dem Tode führen; dass nicht auch der Kronide zürnt, wenn denn Achilleus diesen erschlägt. Denn ihm ist es bestimmt, zu entkommen, auf dass nicht ohne Samen das Geschlecht und spurlos vergehe des Dardanos, den der Kronide liebte vor allen Söhnen, die aus ihm geboren wurden und sterblichen Frauen.“

Junos Zorn: Aen. 1,34 ff. (Einsatz der Handlung nach dem Proöm:)

Vix e conspectu Siculae telluris in altum
vela dabant laeti et spumas salis aere ruebant,
cum Iuno aeternum servans sub pectore volnus
haec secum: “mene incepto desistere victam [...]?”

Kaum segelten sie fröhlich auf das hohe Meer hinaus, Sizilien bereits außer Sichtweite, und wühlten mit ihrem ehernen Boot die salzigen Fluten auf, dass die Gischt nur so spritzte, da sagte sich Juno, die noch immer die alte Wunde im Herzen quälte: „Soll ich mich geschlagen geben und von meinem Vorhaben ablassen [...]?“

Aen. 2,289; 293 ff. – Troja wird erobert - Hektor erscheint dem schlafenden Aeneas im Traum:

„heu fuge, nate dea, teque his“ ait „eripe flammis“ [...]

sacra suosque tibi commendat Troia penatis:
hos cape fatorum comites, his moenia quaere,
magna pererrato statues quae denique ponto.“

“O weh, lauf fort, Sohn einer Göttin, und rette dich aus diesen Flammen!“ [...]

Troja legt das Schicksal seiner Kultgegenstände und seiner Penaten in deine Hände: Nimm sie als Begleiter deines Schicksals mit, suche für sie nach einem Ort, wo du nach deinen Irrfahrten über das Meer letzten Endes mächtige Stadtmauern errichten wirst.“

Aeneas in der Unterwelt, bei Anchises: Aen. 6,788 ff.

huc geminas nunc flecte acies, hanc adspice gentem

Romanosque tuos; hic Caesar et omnis Iuli

progenies, magnum caeli ventura sub axem.

hic vir hic est, tibi quem promitti saepius audis,

Augustus Caesar, Divi genus, aurea condet

saecula qui rursus Latio regnata per arva Saturno quondam, super et Garamantas et Indos / proferet imperium [...]

Nun konzentriere deinen Blick hierauf, schau dir dieses Geschlecht an, nämlich deine Römer! Hier sind Caesar und das ganze julische Geschlecht, das einst zum Himmelszelt emporsteigen wird. Dieser hier ist der Mann, der dir immer wieder (laut) versprochen wird, Caesar Augustus, aus göttlichem Geschlecht. Er wird ein neues Goldenes Zeitalter in Latium begründen, in dem Gebiet, wo einst Saturn herrschte, und er wird die Grenzen des Reichs bis über das Gebiet der Afrikaner und Inder hinaus erweitern.

Aeneas bei Euander: Aen. 8,347f.

hinc ad Tarpeiam sedem et Capitolia ducit,

aurea nunc, olim silvestribus horrida dumis.

Von hier aus führte er ihn zum tarpejischen Felsen und zum kapitolinischen Hügel, der nun in Gold erstrahlt, wo er doch einst noch mit wildem Gestrüpp bewuchert war.

Aen. 8,359ff.

talibus inter se dictis ad tecta subibant

pauperis Euandri passimque armenta videbant

Romanoque foro et lautis mugire Carinis.

So unterhielten sie sich miteinander, zogen hinauf zum Haus des armen Euander und sahen überall auf dem römischen Forum und im prachtvollen Viertel der Carinae (→ am Esquilin) Rinder brüllen.

Schildbeschreibung: Aen. 8,678 ff.

hinc Augustus agens Italos in proelia Caesar

cum patribus populoque, penatibus et magnis dis,

stans celsa in puppi [...]

Hier war Caesar Augustus dargestellt, wie er gerade die Italer in die Schlacht führte, zusammen mit dem Senat und dem Volk, mit den Penaten und mächtigen Göttern, und wie er hoch oben auf dem stolzen Schiff stand [...]

Juno, von Jupiter zur Rede gestellt: Aen. 12,819 ff.

“illud te, nulla fati quod lege tenetur,
pro Latio obtestor, pro maiestate tuorum:
cum iam conubiis pacem felicibus, esto,
component, cum iam leges et foedera iungent,
ne vetus indigenas nomen mutare Latinos
neu Troas fieri iubeas Teucrosque vocari
aut vocem mutare viros aut vertere vestem.
sit Latium, sint Albani per saecula reges,
sit Romana potens Itala virtute propago;
occidit, occideritque sinas cum nomine Troia.“

Um diese eine Sache, die an kein Gesetz des Schicksals gebunden ist, flehe ich dich im Namen Latiums und um der erhabenen Macht deines Volkes willen an: Wenn sie nun durch segenreiche Eheschließungen das Kriegsbeil begraben, dann soll es so sein; und wenn sie nun gemeinsame Gesetze vereinbaren und Bündnisse schließen, dann verlange nicht, dass die alteingesessenen Latiner ihren alterwürdigen Namen ändern, zu Trojanern werden, Teukrer heißen, oder dass die Leute ihre Sprache oder Kleidung wandeln. Latium soll weiterleben, es sollen zu allen Zeiten Könige aus Alba Longa herrschen und das römische Geschlecht soll dank seiner typisch italischen Tapferkeit Macht besitzen. Troja ist untergegangen – erlaube doch, dass es mitsamt seinem Namen untergegangen ist!

Jupiters Antwort: Aen. 12,834 ff

sermonem Ausonii patrium moresque tenebunt,
utque est, nomen erit; commixti corpore tantum
subsident Teucri. morem ritusque sacrorum
adiciam faciamque omnis uno ore Latinos.

[...]

Ihre Sprache und die Sitten ihrer Vorfahren dürfen die Ausonier behalten, und ihr Name soll so bleiben, wie er ist. Die Teukrer werden sich rein körperlich mit ihnen mischen und auf diese Weise heimisch werden. Die Sitten und religiösen Gebräuche will ich beisteuern und ich will sie alle zu Latinern machen, die eine einzige Sprache sprechen.

***** Literatur *****

Dorothee Gall, Die Literatur in der Zeit des Augustus, Darmstadt 2006.

S. J. Harrison (ed.), Oxford Readings in Vergil's Aeneid, Oxford 1990.

Nicholas Horsfall (ed.), A Companion to the Study of Virgil, Leiden etc. 1995.

Werner Suerbaum, Vergils Aeneis, Stuttgart 1999.